

NACHBARSCHAFTSINSELN NIENBERGE

REALISIERUNGSWETTBEWERB WOHNQUARTIER „NIENBERGE - SÜDLICH FELDSTIEGE“



Vogelperspektive Gesamtquartier

Konzept
Das vorgeschlagene Entwurfskonzept basiert auf den vorhandenen Qualitäten des Areals und entwickelt die landschaftlichen Gegebenheiten des Ortes sowie die gegebenen Schutz- und Abstandsrestriktionen sensibel zu einem attraktiven neuen Quartier weiter. Aus den prägenden Gehölzstrukturen sowie den landschaftlichen und baulichen Schutzrestriktionen wird die grundsätzliche Inselstruktur des neuen Quartiers abgeleitet. Die vermeintlich einschränkenden Vorgaben werden damit zum Gestaltungsprinzip, es entsteht ein stadtklimatisch stark durchgrüntes Quartier. Kompakte Nachbarschaftsinseln formen sich selbstverständlich aus den Gegebenheiten des Ortes heraus.

Städtebauliche Struktur
Die aus dem Ort abgeleiteten Nachbarschaftsinseln bilden das städtebauliche Grundmotiv des neuen Quartiers. Den kompakten Inseln stehen großzügige Grünkorridore gegenüber. Die einzelnen Inseln sind sehr kompakt gestaltet um den Grad der Flächenversiegelung möglichst gering zu halten. Dem gegenüber stehen die Grünkorridore als ökologische Ausgleichsräume. Entlang der Feldstiege wird ein schützendes Gewerbeband entwickelt. Im Bereich der Querung der Humbecke entlang der Feldstiege wird ein einladender Quartiersauftritt ausgebildet. Dort weitert sich der Straßenraum mittels eines Vorplatzes auf und die Bebauung springt zurück. Die jeweiligen Nachbarschaftsinseln werden durch mehrere Baufelder gebildet. Die Baufelder sind so verzahnt, dass sich im Zentrum der jeweiligen Inseln eine kleine Straßenaufweitung in Form einer Nachbarschaftstasche entsteht. Diese Nachbarschaftstaschen bieten die Möglichkeit für gemeinschaftliche Mobilitätsangebote sowie aktive Erdgeschosse mit kleinteiligen Nutzungen der täglichen Daseinsvorsorge (Friseur, Physiotherapie, Kosmetik, Steuerberatung etc.). Die einzelnen Inseln sind durch die Erschließung miteinander verbunden. Auf jedem Baufeld gruppieren sich unterschiedliche Typologien jeweils um einen gemeinschaftlichen Hof. Durch die unterschiedlichen Typologien wird eine bauliche und soziale Vielfalt im Quartier garantiert.

Die Varianz der Wohntypologien reicht von durchgesteckten Zeilen, über Punkthäuser mit Kernerschließung, Gartenhöfen bis zu unterschiedlichen Reihentypen. Aufgrund der Verwendung wiederkehrender Typologien ist eine wirtschaftliche Errichtung des Quartiers gewährleistet.

Grün- und Freiflächen / Ökologie
Das Freiraumkonzept basiert auf einer ökologisch nachhaltigen Quartiersentwicklung. Daher wird der Aufbau des neuen Quartiers aus den landschaftlichen Bezügen heraus gedacht, bauliche Auslastung, naturräumliche Qualitäten, Gehölzbestand sowie Regenwassermanagement werden in einem gleichwertigen Zusammenhang gesetzt. Gleichzeitig wird eine feingliedrige Hierarchisierung der Freiräume vorgeschlagen. Ausgehend von den öffentlichen Straßen- und Grünflächen, sind die nachbarschaftlichen Höfe den Straßen zugeordnet, während sich die privaten Gärten nach Außen zum öffentlichen Grün hin orientieren. Dadurch gelingt es die jeweiligen öffentlichen Räume zu aktivieren und unterschiedlich zu gestalten. Zentrales Element des öffentlichen Freiraums bildet der „Park-Loop“, ein kreisförmiger Park, der in Anlehnung an der Grünen Promenade in Münster, als Treffpunkt und Verbinder zwischen den einzelnen Nachbarschaften dient. Dieser Quartierspark verknüpft die bestehende Grünstrukturen mit dem neuen Quartier und beherbergt die Kita-Freiflächen, Sport- und Spielflächen, Versickerungsbereiche sowie Ausgleichsflächen. Gleichzeitig dient er als nachbarschaftlicher Begegnungsraum für die Quartiersbewohner. Der Park öffnet sich auch bewusst als neues Quartiersgesicht zur Feldstiege. Als Kontrast zum öffentlichem Grün stehen halböffentliche Höfe und private Gärten für die verschiedenen Wohnungsbauten. Ein größtmöglicher Erhalt des Baumbestandes sorgt für die Aufwertung der Biodiversität innerhalb des Quartiers. Die Verbindungen der Grünräume und ihre unterschiedlichen gestalterischen Ausformulierungen erzeugen verschiedenste Lebensräume und schaffen Habitate für Flora- und Fauna.



Strukturplan 1:5000

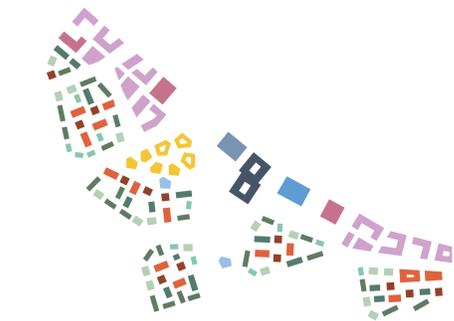
Die Höfe und Gärten innerhalb des Wohngebietes sorgen für zusätzliche Lebensräume und eine Steigerung der Biodiversität. Die Straßenräume werden als blaue Adern mit Retentionsbändern ausgestattet, dadurch werden Atmosphäre und Erscheinungsbild im Sinne des Stadtklima sowie Biodiversität erheblich aufgewertet.

Entwässerungskonzept
Das vorgeschlagene Entwässerungskonzept sieht eine klare Trennung von öffentlicher und privater Entwässerung vor. Die öffentlichen Straßenräume werden über ein straßenbegleitendes Muldensystem entwässert. Bei Starkregenereignissen kann auf den gesamten Straßenraum zurückgegriffen werden. Im öffentlichen Grün kann das anfallende Regenwasser dezentral über die Grünflächen versickern, für Starkregenereignisse sind zusätzliche Retentionsbereiche in die Landschaft integriert. Die Kita-Fläche verfügt über eine separate Versickerungsfläche im Freiraum. Die privaten Flächen werden jeweils über die gemeinschaftlichen Hofflächen entwässert. Dort sind Versickerungsbereiche in die Hoffläche eingearbeitet. Bei Starkregenereignissen kann die gesamte Hoffläche temporär überflutet werden. Alle Flachdächer sollen nach Möglichkeit mit teilversickerungsfähigen Gründächern ausgestattet werden.

Verkehrskonzept
Auf dem Planungsgebiet wird durch das vorgeschlagene Erschließungskonzept ein geringes Verkehrsaufkommen und eine möglichst minimale Dimensionierung der Erschließungsflächen angestrebt. Die einzelnen Quartiersteile werden durch eine durchgängige Erschließung, ausgehend von der Feldstiege, miteinander verbunden. Die Erschließung fungiert als Rückgrat des Quartiers und weitet sich spannungsvoll zu Nachbarschaftstaschen auf, an denen neben Parken auch aktive Erdgeschosse mit Nutzungen zur täglichen Daseinsvorsorge untergebracht sind.

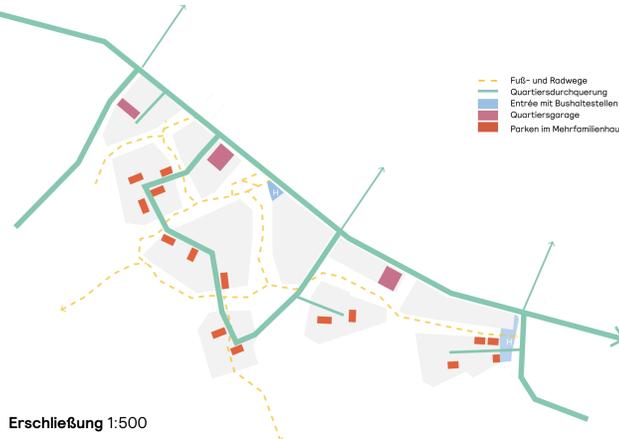
Gleichzeitig übernimmt die Erschließung in Form blaugrüner Adern eine zentrale Rolle bei der Entwässerung und Kühlung des Quartiers. Die öffentlichen Grünräume werden weitestgehend autofrei gehalten, an einzelnen Stellen findet eine Querung der Erschließung statt. Der ruhende Verkehr wird für Kurz- und Besucherparken straßenbegleitend organisiert, pro Baufeld wird eine Sammelgarage jeweils in den Geschosswohnungsbauten untergebracht. Dadurch wird der ruhende Verkehr gebündelt organisiert und das Verkehrsaufkommen weiter reduziert, gleichzeitig bieten die baufeldbezogenen Garagen kurze Wege in Vergleich zu einer zentralen Quartiersgarage. Die Sammelgaragen können sowohl als Tiefgaragen oder oberirdisch im Erdgeschoss untergebracht werden. Die Einfamilienhäuser verfügen über separate Stellplätze. Für das Gewerbe entlang der Feldstiege wird der ruhende Verkehr in Quartiersgaragen untergebracht, die zusätzlich auch Car-Sharing Angebote bereitstellen. Das gesamte Quartier kann umgezogen zu Fuß und mit dem Fahrrad durchquert werden. Fahrradstellplätze sind baufeldbezogen in den Gemeinschaftshöfen positioniert.

Prozess
Die vorgeschlagene Struktur bietet aufgrund der separaten Nachbarschaften eine sukzessive Entwicklung. Die übergeordneten Abschnitte können durch die jeweiligen Baufelder in Unterstufen realisiert werden. Die Baufelder bieten eine hohe Flexibilität bezüglich ihrer Bebauung, je nach Bedarf kann der Anteil an Einfamilienhäusern oder Geschosswohnungsbau erhöht werden. Auch die Zuständigkeiten bei der Umsetzung und Unterhaltung sind durch die klare Gliederung in öffentliche und private Räume klar organisiert. Durch die vorgeschlagene Bebauung entstehen abwechslungsreiche und vielschichtige Freiräume. Durch die Baufelder und Hofgruppen entsteht eine klare Trennung in öffentliche Grün- und Straßenräume sowie private Blockbereiche. Aufgrund der vielfältigen Typologien sind unterschiedliche Eigentumsformen sowie eine Varianz an Grundstücksgrößen vorhanden.



Nutzungen 1:500

- Geschosswohnungsbau**
 - Zeilenhäuser (gefördert)
 - Punkthäuser
 - Klimaquartier
- Einfamilienhäuser**
 - Gartenhofhäuser
 - Doppelhäuser
 - Doppelhäuser groß
 - Reihenhäuser
- Soziale Nutzung**
 - Kita
 - Schule
 - Schwimmbad
 - Turnhalle
 - Gewerbe
 - Quartiersgarage



Erschließung 1:500

- Fuß- und Radwege
- Quartiersdurchquerung
- Einträge mit Bushaltestellen
- Quartiersgarage
- Parken im Mehrfamilienhaus



Freiraum 1:500

- Gewässer und Retentionsfläche
- Park-Loop
- Park
- Retentionsflächen Parken
- Nachbarschaftstaschen
- Schulhof
- Nachbarschaftstaschen
- Einträge



Lageplan 1:2000